

Die Info

Das Magazin der Lebenshilfe Neumarkt e.V.

Unser Titelbild zeigt den Chor bei der Eröffnung des Lebenshilfe-Weihnachtsmarktes 2016.



Frohe Weihnachten und alles Gute für 2017!



www.lebenshilfe-neumarkt.de

Diese Ausgabe im Heft

Bildung als Schlüssel	2	Unterwegs im Wald	11
Aktuelles	3	Fit für den Beruf	12
Schule im Wandel	4	Gemütlicher Treff	13
Fest der Werkstätten	8	Mann der 1. Stunde	14
Selbstvertretung	9	Unsere Unterstützer	15
Frühe Förderung	10	Infos & Termine	16

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn wir Ihnen zum Ende des Jahres eine weitere Ausgabe von „DIE INFO – das Magazin der Lebenshilfe Neumarkt e.V.“ vorlegen, dann bewegen uns zwei Themen besonders. Nach der Einführung der allgemeinen Schulpflicht für geistig behinderte Kinder begann die Lebenshilfe in Neumarkt zunächst mit einer ersten Sonderschule im alten Schulhaus in St. Helena. Damals wie heute galt der Satz:

„Bildung ist der Schlüssel für erfolgreiche Inklusion“

Im Jahr 1975 konnte der Neubau der Schule mit Tagesstätte in Neumarkt-Höhenberg bezogen werden. Mehr als 35 Jahre später waren ab 2010 umfangreiche Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen der Schule und der schulvorbereitenden Einrichtung (SVE) erforderlich. Diese sind nun zum Jahresende 2016 im Innenbereich abgeschlossen. Die Kinder, aber auch die Lehrer und Erzieher fühlen sich nach der langen Umbauphase in den neuen Räumen wohl, die Außenanlagen müssen Anfang 2017 noch gestaltet werden. Die Lebenshilfe hat allen Grund, vielen Menschen dankbar zu sein. Zum einen den Kindern, Lehrern und Erziehern, welche in den vergangenen 6 Jahren viel Lärm und Umstände ertragen mussten. Dank gilt den Mitarbeitern in der Geschäftsleitung und dem Hauptamt für ihren unermüdlichen Einsatz. Dank gilt aber auch den fleißigen Handwerkern und Ingenieuren für ihre Arbeit, verstärkt seit Mai 2016.

Neben diesem großen Bau-Thema waren wir zudem in weiteren Bereichen gut aufgestellt. Einige Beispiele seien genannt: Wir haben bei zahlreichen Veranstaltungen in der Stadt, in den Kirchengemeinden und auch bei Kunstausstellungen mitgemacht. Unsere Mitarbeiter – und auch die Menschen mit Behinderung – haben sich in Arbeitskreisen und Gruppen sowie in Fachausschüssen engagiert. Der Bereich „Offene Hilfen und Beratung“ findet guten Zuspruch. Die Zusammenarbeit mit dem Zirkusverein und dem DAV sowie die Teilnahme am Volksfestzug zeigen gelebte Inklusion. Die Re-Zertifizierung der JURA-Werkstätten und die Einführung eines neuen Finanzbuchhaltungssystem sind gut gelungen. Die wirtschaftliche Entwicklung ist auf einem guten Weg.

Nach diesem guten und erfolgreichen Jahr danken wir Vorstände allen unseren tüchtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, angefangen von den Mitgliedern der Geschäftsleitung bis zur Gruppe der Praktikanten, niemand sei ausgenommen!

Nun wünsche ich Ihnen und Ihren Familien gesegnete Weihnachten und ein gesundes neues Jahr!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Dr. Wilhelm Baur
(1. Vorsitzender)





Leichte Sprache

Unser Heft ist besonders verständlich geschrieben.



Mit dem DAV beim Volksfestzug

Der Deutsche Alpenverein Sektion Neumarkt möchte künftig enger mit der Lebenshilfe zusammenarbeiten. Die erste gemeinsame Aktion war die gemeinsame Teilnahme am Volksfestzug 2016. Die Veranstaltung bei schönstem Wetter war ein voller Erfolg – und ein gelungener Auftakt für künftige Projekte. Von der Stadt Neumarkt gab es obendrein ein Preisgeld für den bunt geschmückten, von prächtigen Pferden gezogenen Volksfestswagen.



Demo gegen neues Gesetz

Mehr als 7000 Menschen mit und ohne Behinderung sind am 7. November nach Berlin gekommen. Sie nahmen an der Lebenshilfe-Demonstration gegen das geplante Bundesteilhabegesetz teil. Aus Neumarkt waren sieben Vertreter von Werkstatttat und Wohnheimbeirat angereist. Die Demonstranten forderten, dass das Bundesteilhabegesetz und das Pflegestärkungsgesetz III verbessert werden. Barbara Stamm, Vorsitzende des Lebenshilfe-Landesverbandes Bayern, forderte „Teilhabe voll und ganz“. Ulla Schmidt, Bundesvorsitzende der Lebenshilfe, überreichte 151.698 Unterschriften für ein besseres Teilhabegesetz.

Für Treue geehrt

Für ihre langjährige Treue zur Lebenshilfe hat 1. Vorsitzender Dr. Wilhelm Baur bei der Mitgliederversammlung im November zahlreiche Mitglieder geehrt. Seit 45 Jahren gehören zum Verein: Simon Altmann, Johannes Göstl, Mechthild Haas, Monika Jobst, Anna Münch, Franz Preißl, Bernhard Schmidt, Albert Schrafl und Elisabeth Stautner. Seit 40 Jahren sind dabei: Johann Engelmann, Maria Krag-Schleich und die Firma Wanke. 30 Jahre: Hugo Bittner, Christa Irrler, Norbert Kerschensteiner, Jane

Mroczek, Alois Scharpf und Marianne Schott. 20 Jahre: Rudolf Fritsch, Martha Menten und Georg Schlierf. 10 Jahre: Irmgard Hoffmann und Gerhard Seitz.





Schule im Wandel

Nicht nur der Umbau, auch neue Gesichter bringen Veränderungen

Die Schule des privaten Förderzentrums der Lebenshilfe befindet sich im Wandel. Nicht nur die Tatsache, dass die Bauarbeiten zur Modernisierung nahezu abgeschlossen sind; es gibt auch personelle Veränderungen.

„Du lernst nicht für die Schule, sondern für das Leben“

Ein Satz, der wie kein anderer den Auftrag einer Schule beschreibt! Dabei nimmt unsere Schule ihre Arbeit nicht erst mit der Einschulung auf. Die Betreuung von Kindern mit Förderbedarf beginnt oft in den Kindergärten. Die Sonderpädagogischen Förderzentren Parsberg und Neumarkt sowie die Lebenshilfe Neumarkt leisten dazu „mobile sonderpädagogische Hilfen“ (mSH).

„Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden kann man etwas Schönes bauen“: mSH

Drei Kolleginnen der Lebenshilfe betreuen Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Regelkindergärten. Unter dem Dach unserer Schule befindet sich zudem die „Schulvorbereitende Einrichtung“ (SVE).

Vorbereitung auf einen neuen Lebensabschnitt: SVE

Die SVE berät Familien und hilft den Kindern dabei, alltagspraktische Fähigkeiten zu entwickeln. Unterstützt werden sie von fast 20 Mitarbeiterinnen, die interdisziplinär arbeiten. Nach meist drei Jahren wechseln viele Kinder in die Grundschulstufe.



Dieses Bild gehörte 2016 zum Alltag:
Geschäftsführer Moser und
der Vorstand auf der Baustelle.



Viel Neues

2016 hat sich viel verändert.
Die Schule am Höhenberg
war lange Zeit eine Baustelle.
Jetzt können die neuen Räume
genutzt werden. Und es gibt auch
neue Lehrer.

Teams betreut, die neben Lehrern aus Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und Schulbegleitungen bestehen. Nach vier Jahren geht es nahtlos über in die Mittelschulstufe.

Für eine selbstbestimmte Zukunft: die Mittelschulstufe

Die Mittelschulstufe stellt mit fünf Jahren den umfangreichsten Schulabschnitt dar. Die Unterrichtsthemen werden altersgemäß gewählt und der Fokus richtet sich stärker auf die Welt außerhalb der Schule. Die Ausbildung in Bereichen wie Werken, Textilarbeit und Hauswirtschaft wird intensiviert. Die Schüler werden vermehrt durch Fachlehrer unterrichtet. Themen wie „Sexualerziehung“ und „Medienpädagogik“ bekommen stärkeres Gewicht.

Aufregender Tag für ABC-Schützen

In unserer Schule werden die Kinder in drei jahrgangsgemischten Klassen nach einem speziell für unseren Förderschwerpunkt entwickelten, bayernweit gültigen Lehrplan unterrichtet. Neben Deutsch, Mathematik, Musik, Kunst oder Heimatkunde gibt es Lernfelder wie soziale Beziehungen, Selbstversorgung oder Kommunikation. Die Kinder werden von



Arbeiten mit Beton - das können nicht nur die Profis von der Baustelle, sondern auch unsere BS 2!

Jetzt geht's um den Job: Berufsschulstufe

Nach neun Jahren haben die Schüler ihre Schulpflicht erfüllt und sind berufsschulpflichtig. Das Ziel unserer Berufsschulstufe ist die Vorbereitung auf das Leben nach der Schule. Daher gilt ein eigener, bayernweiter Lehrplan. Die Schwerpunkte liegen unter anderem in den Bereichen Mobilität, Wohnen und Arbeiten. Die Schüler lernen verschiedene Berufsfelder kennen. Es wird versucht, in intensiver Absprache mit den Familien ein Lebensmodell zu entwickeln, mit dem die Schüler nach der Schulzeit einen Platz in der Gesellschaft finden, an dem sie möglichst glücklich und autonom leben können. ■



Endspurt auf der Baustelle

Große Freude herrscht bei der Lebenshilfe darüber, dass die wertvolle Arbeit, die von allen Beteiligten geleistet wird, endlich in maßgeschneiderten Räumen stattfinden kann. Die Generalsanierung sowie der Umbau und die Erweiterung des Förderzentrums sind weitgehend abgeschlossen. Die Turnhalle ist seit September in Betrieb. Umkleieräume und Sanitäranlagen stehen in Kürze zur Verfügung. Die Rohbauarbeiten im Therapiebad sind getan, der Innenausbau läuft demnächst an. Die Sanitäranlagen der Berufsschulstufe werden bereits genutzt. Der Vorschulbereich wurde von den Gruppen Mitte Oktober bezogen. Derzeit wird noch an der Fassade gearbeitet. In der Aula fehlen lediglich noch Maler- und Elektroarbeiten. Im Küchenbereich sind die abschließenden Sanierungsarbeiten im vollen Gang.





Kümmern sich um viele Schäfchen: die neuen Lehrerinnen und Cliff Rüdinger-Härlin.



Von links: Anne Zunft, Simone Zickert, Cliff Rüdinger-Härlin, Julia Werth, Stephanie Mattausch

Neue Gesichter an der Schule

Zahlen und Daten zur Schule

Insgesamt besuchen
30 Kinder unsere SVE und
92 Kinder und Jugendliche die Schule.

Unterrichtet werden sie von
18 Lehrkräften,
4 heilpädagogischen Unterrichtshilfen,
8 schulischen Pflegekräften und
28 Schulbegleitungen.

Anne Zunft, Studienrätin im Förderschuldienst, Stephanie Mattausch, Studienrätin im Förderschuldienst, Simone Zickert (Sonderschullehrerin), Julia Werth (Sozialpädagogin), Cliff Rüdinger-Härlin (Studienrat im Förderschuldienst, stellvertretender Schulleiter und z.Zt. Schulleitung, zuvor Rupert-Egenberger-Schule Amberg, 15 Jahre Lehrtätigkeit in der Berufsschulstufe, langjährige stellvertretende Seminarleitung des Studienseminars für Geistigbehindertenpädagogik, Mitarbeit und Leitung in unterschiedlichen Arbeitskreisen im Regierungsbezirk Oberpfalz)

Förderschulen im Zeitalter der Inklusion

Über unsere **mobilen sonderpädagogischen Dienste** (msD) beraten sonderpädagogische Fachkräfte die Lehrer an Regelschulen, leisten fundierte Förderdiagnostik und stellen Förderangebote an den Regelschulen zur Verfügung.

Mit der Grund- und Mittelschule in Berching wird eine enge **Kooperation** gepflegt.

An der Grund- und Mittelschule Berggau ist über das Konzept **Partnerklasse** eine unserer eigenen Klassen untergebracht.



In den JURA-Werkstätten ist guter Zusammenhalt wichtig.
Deshalb wird nicht nur gearbeitet, sondern auch gemeinsam gefeiert.

Das Sommerfest der JURA-Werkstätten Neumarkt

Am Freitag den 29.7.2016 veranstalteten die JURA-Werkstätten ein Sommerfest für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es gab kulinarische Köstlichkeiten vom Grill und ein reich gefülltes Salatbuffet. Der Werkstattrat organisierte Spiele und bot fruchtige Cocktails in der Cocktailbar an. DJ Fabian sorgte für stimmungsvolle Musik, nach der auch getanzt werden konnte.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden auch die drei schnellsten Läufer des diesjährigen Firmenlaufs geehrt. Werkstattleiter Sebastian Schauer verabschiedete ebenfalls an diesem Tag die Kollegen aus dem Bundesfreiwilligendienst und Freiwilligen Sozialen Jahr sowie die Heilerziehungspflegeschüler die ab September 2016 in anderen Bereichen bzw. Einrichtungen ihre Ausbildung weiter verfolgen. Das Personal und die Mitarbeiter sagten Danke für die geleistete Arbeit.



Daumen hoch für unsere Unterstützer!

Der Werkstattrat und die Werkstattleitung waren einstimmig der Meinung, dass im nächsten Jahr wieder ein Sommerfest durchgeführt werden sollte, weil es allen Spaß gemacht hat und insgesamt ein gelungenes Fest war.

Der Werkstattrat

Michael Merbald

Portrait

Bei der Lebenshilfe soll jeder Mitsprache haben. Auch die Bewohner der Außenwohngruppen. Sie wählen einen Sprecher, der dann ihre Interessen vertritt. In der Außenwohngruppe in der Schweningerstraße ist Michael Merbald (24) zum Sprecher gewählt worden. Er wohnt seit 2015 in der Wohngruppe.

Beruflich arbeitet er seit zwei Jahren in der Küche der JURA-Werkstätten.

Wir haben ihm ein paar Fragen gestellt:



Herr Merbald, was ist das Besondere an der Außenwohngruppe?

Man kann seinen Tag selbst bestimmen, man hat aber auch mehr Aufgaben. Vorhin habe ich geputzt.

Was mögen Sie an Ihrem Beruf?

Die Arbeit in der Küche ist abwechslungsreich, das gefällt mir daran. Wir machen rund 500 Essen am Tag.

Was kochen Sie am liebsten?

Ich bin ein Schinkennudeln-Fan! Das ist ein Essen, das ich auch leicht allein zubereiten kann, wenn ich daheim koche.

Wie wichtig ist Ihnen Ihre Arbeit?

Ich finde Arbeit sehr wichtig! Man kann nicht immer nur daheim sitzen, das wird auf Dauer langweilig.

Gibt es einen Wunsch, den Sie haben?

Ich würde gern einmal in einem Bistro in der Stadt arbeiten und sehen, ob ich das auch kann. Das wäre toll!

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Ich bin beim Technischen Hilfswerk Neumarkt. Das macht mir großen Spaß! Ich habe die Grundausbildung gemacht und bestanden.

Sind Sie ehrgeizig?

Wenn ich etwas will, klemme ich mich dahinter.



Nicht bis zur Einschulung warten:
Je eher Förderbedarf bei einem
Kind erkannt wird, desto besser
kann ihm geholfen werden.

Frühe Förderung für gute Entwicklung

Die interdisziplinäre Frühförderstelle der Lebenshilfe ist eine wichtige Anlaufstelle für Familien. Eltern, die sich Sorgen um die Entwicklung ihres Kindes machen, werden hier beraten. Falls Bedarf besteht, wird das Kind unterstützt – durch Heilpädagogen, Sozialpädagogen, Psychologen, Ergotherapeuten, Logopäden oder Physiotherapeuten.

Das Therapie-Angebot gibt es bereits für Babys und es steht bis zur Einschulung offen. In dieser Lebensphase profitieren Kinder in hohem Maß von individueller Förderung, bestehende Nachteile können noch gut ausgeglichen werden. Entsprechend gut wird das Angebot angenommen: 2015 betreute die Frühförderstelle 330 Kinder, weitere 64 nahmen den Fachdienst in Anspruch. „Es werden jedes Jahr mehr Kinder“, sagt Antonie Eigner-Kössl, Diplom-Heilpädagogin und Leiterin der Einrichtung. Zum einen gibt es immer mehr Familien, die aus verschiedensten Gründen stark unter Druck stehen, worunter Kinder in ihrer Entwicklung leiden. Gleichzeitig sind die Eltern aufmerksamer

und auch Ärzte und Erzieher weisen immer häufiger rechtzeitig auf Probleme hin. Auf diese Weise kann den Kindern gut geholfen werden. Die Frühförderstelle mit ihren 16 heilpädagogisch-psychologischen Mitarbeitern arbeitet dazu auch mit externen Fachleuten zusammen. Gefördert werden die Kinder in den Bereichen Sprache und Sprachverständnis, Motorik, Wahrnehmung, Konzentration, Verarbeitungsgeschwindigkeit und Handlungsplanung. Auch Kinder mit Behinderungen oder mit Besonderheiten im Verhalten sind hier gut aufgehoben. Die Förderung dauert in der Regel mindestens ein Jahr und findet einzeln oder in kleinen Gruppen statt. Dabei steht die Frühförderstelle im ständigen Dialog mit den Eltern und Kinderärzten. Die Kosten werden vom Bezirk und den Krankenkassen übernommen. ■

Interdisziplinäre Beratungs- und Frühförderstelle

Gießereistraße 9, 92318 Neumarkt

Telefon: (09181) 40 69 70

E-Mail: fruehfoerderstelle@lebenshilfe-neumarkt.de



Holz machen für das Feuer - das ist nicht nur harte Arbeit, es macht auch Spaß!

Mit dem Förster unterwegs

Am 21. Oktober 2016 traf sich am Vormittag eine kleine Gruppe von Bewohnern und Mitarbeitern aus den Wohneinrichtungen „Nobelstraße“ und „Flutgrabenweg“ mit dem Dietfurter Förster Oliver Kuhn zum Walderlebnistag.

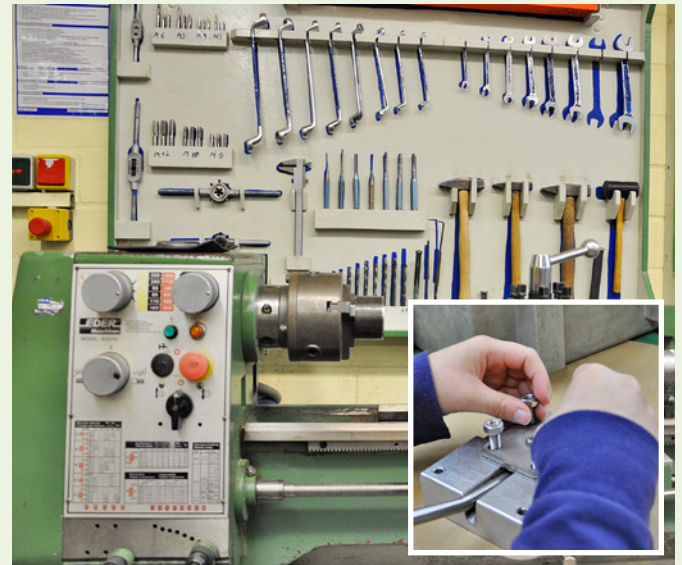
Nach einer kurzen Begrüßung zwischen Eichen und Fichten machte sich Herr Kuhn mit den Teilnehmern auf eine Reise in die Vergangenheit und erzählte, was ein Leben im Wald früher für die Menschen bedeutete. Um sich einen anschaulichen Eindruck über die Mühen von damals machen zu können, durfte sich jeder einen Speer schnitzen und bei Zielwerfen das Jagen üben. Bei Erkundungstouren durch den Wald wurde außerdem das nötige Holz für ein Lagerfeuer zur Zubereitung des gemeinsamen Mittagessens gesammelt.

Im Mittelpunkt des Tages stand natürlich auch das komplexe Ökosystem „Wald“. Förster Kuhn mach-

te diesen besonderen Lebensraum und seine Vielschichtigkeit auf verschiedenste und sehr anschauliche Weise lebendig. So zeigte er spielerisch auf, wie Eichhörnchen sich einen Wintervorrat anlegen und in welcher Beziehung und Wechselwirkung die einzelnen Tierarten zueinander stehen. Das Pflanzen von Bäumen durch die Teilnehmer stellte als Abschluss des Walderlebnistages noch eine nachhaltige Besonderheit dar.

Begeistert machten sich die Teilnehmer mit vielen neuen Eindrücken und Erlebnissen im Gepäck am Nachmittag auf den Heimweg. ■





Fit fürs Berufsleben

Vor der Teilhabe am Arbeitsleben in den JURA-Werkstätten findet eine Qualifizierung in den Berufsbildungsbereichen statt. Diese dauert in der Regel zwei Jahre. Davor gibt es ein dreimonatiges Eingangsverfahren. Dies dient der Orientierung, dem gegenseitigen Kennenlernen, der Feststellung des Unterstützungsbedarfs und der weiteren Bildungsplanung.

Der Berufsbildungsbereich ist Ausbildungsort für die spätere Arbeit in oder außerhalb der Werkstätten. Unsere Zielgruppe setzt sich zusammen aus jungen Menschen mit geistiger Behinderung oder psychischer Erkrankung, die den Sprung ins Berufsleben vor sich haben. Außerdem sind Wiedereinsteiger dabei, die derzeit nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig werden können. Unterstützung kommt von Bildungsbegleitern.

Die Ausbildung erfolgt über Schulungen, Projektarbeiten, Arbeitstrainings und Praktika sowohl innerhalb der Werkstätte, als auch außerhalb in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes. ■



● Räume

Die Berufliche Bildung findet in eigens dafür ausgestatteten Räumen statt. Diese sind auf die Bedürfnisse unserer Teilnehmer zugeschnitten.

● Rahmenlehrpläne

Durch die Arbeitserprobung an Lernorten wird das erworbene Wissen praktisch umgesetzt und vertieft. Innerhalb eines Jahres finden mehrere Praktika statt.

● Lernorte

Durch die Arbeitserprobung an Lernorten wird das erworbene Wissen praktisch umgesetzt und vertieft. Innerhalb eines Jahres finden mehrere Praktika statt.

● Bildungsrahmenpläne

Die Bildungsrahmenpläne sind angelehnt an den Ausbildungsrahmenplan einer Vollausbildung. Sie sind die Grundlage der beruflichen Qualifizierung. Die Arbeitsaufträge können während der Dauer des Praktikums angepasst werden, so dass weder eine Unter- noch eine Überforderung entsteht.

● Zertifikat

Die Teilnehmer erhalten ein bayernweit einheitliches Zeugnis in Form eines Zertifikates. Dieses ist ein anerkannter Nachweis über die erworbenen Kompetenzen der Teilnehmer.



Austausch in gemütlicher Runde

Jeden ersten Mittwoch im Monat findet ein besonderes Treffen statt: Jeder, der Lust dazu hat, kommt ins Cattle Shed, das gemütliche Pub in der Pulverturmstraße 5 in Neumarkt.

Hier sitzen dann alle gemütlich zusammen und haben die Gelegenheit, sich in lockerer Atmosphäre auszutauschen. Vor rund drei Jahren war die Idee dazu entstanden. Seither treffen sich regelmäßig nicht nur Menschen mit Behinderung hier, sondern auch aktuelle und ehemalige Mitarbeiter der Lebenshilfe, Eltern, Geschwister und Freunde. Sanela Leto (Leitung Ambulant Unterstütztes Wohnen) ist fast immer dabei, weil's so schön ist. Dominik Reichenberger läuft gern auch mal zu Fuß durch die Stadt zur Kneipe und freut sich auf die Begegnungen: „Da kommt man mal raus!“ Und Eva Staudt findet es „einfach gemütlich“. Der Betreiber des Cattle Shed, Simon Richter, hat einen persönlichen Bezug zur Lebenshilfe und freut sich



Das Cattle Shed gehört zu den urigsten Kneipen in Neumarkt. Hier kann man ganz ungezwungen zusammen sitzen und gern auch mal ein Guinness genießen.

über die regelmäßigen Zusammenkünfte. Ganz nach dem Motto seines Pub: „Es gibt keine Fremden hier, nur Freunde, die du bisher nicht getroffen hast.“ ■

Termine



Offener Treff des **Ambulant Unterstützten Wohnens**.

- Hier treffen sich die Nutzer und Mitarbeiter des **AUW**
- Interessierte für das **AUW** sind herzlich eingeladen!
- Die nächsten Termine 2017 sind immer am ersten

Mittwoch im Monat: ➔ 4. Januar

➔ 1. Februar

➔ 1. März

➔ 5. April



Der Mann der ersten Stunde

Johannes Göstl kann sich noch gut daran erinnern, wie im Jahr 1969 alles anfing:

Wie er als frisch gebackener Lehrer gefragt wurde, ob er sich nicht vorstellen könne, eine neue Schule für Kinder mit geistiger Beeinträchtigung mit aufzubauen. Er sei ja noch jung und voller Tatkraft! Nach einer Bedenkzeit willigte Johannes Göstl ein – und hat es nie bereut. Auch wenn das erste Jahr hart war. Denn in dieser Zeit unterrichtete er nicht nur in St. Helena, sondern gleichzeitig noch an der staatlichen Förderschule in Neumarkt. Heute ist Johannes Göstl Ehrenvorsitzender der Lebenshilfe und ein „wandelndes Lexikon“ – er weiß nahezu alles über die Geschichte des Elternvereins in Neumarkt. Sein 80. Geburtstag wurde mit mehr als 200 Gästen in der Aula der Lebenshilfe am Höhenberg gebührend gefeiert.

Hingebungsvolle Arbeit

Der Mann der ersten Stunde, hat laut dem 1. Vorsitzenden der Lebenshilfe, Dr. Wilhelm Baur, mehr als die Hälfte seines Lebens der Lebenshilfe gewidmet. Johannes Göstl war nicht nur Lehrer, sondern auch Schulleiter und Vorsitzender des Trägervereins. Sei-

Johannes Göstl war immer mittendrin im Geschehen. Bis heute hängt sein Herz an der Lebenshilfe.

ne hingebungsvolle Arbeit für Menschen mit Behinderung war in der Vergangenheit unter anderem mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande, der Silbernen Stadtmedaille Neumarkts und der Goldenen Ehrennadel des Bundesverbands der Lebenshilfe gewürdigt worden. Stets habe bei Johannes Göstl der Mensch im Mittelpunkt gestanden, betonte Hans Gerner. „Das hat er uns allen vorgelebt.“

Bei der von Florian Bestle moderierten Feier trugen Schüler Gedichte vor, sangen und tanzten. Während die Theatergruppe „Die schrägen Vögel“ einen Sketch zeigte, waren die Kellergang-Band und die Trommelgruppe für die musikalische Unterhaltung zuständig. Zu den vielen Geschenken zählte ein großes „Danke“-Puzzle, an dem sich alle Einrichtungen der Lebenshilfe beteiligt hatten. Zu den Gratulanten zählten auch zweite Bürgermeisterin Gertrud Heßlinger sowie von der Lebenshilfe Geschäftsführer Andreas Moser und stellvertretender Schulleiter Cliff Rüdinger-Härlin. Johannes Göstl war sichtlich gerührt. Das Rückgrat der Lebenshilfe seien engagierte Mitarbeiter, betonte er. „Wir haben Arbeit, ja, aber wir haben in erster Linie eine Aufgabe“, sagte der Jubilar. „Dieser Verantwortung sollten wir uns immer bewusst sein.“ ■



Ein großes DANKE von allen: Darüber freute sich der Jubilar sichtlich.



Praktisches Auto erleichtert den Alltag

Die Raiffeisenbank Neumarkt hat der Lebenshilfe den Schlüssel für einen VW Up mit extra großer Ladefläche im Wert von mehr als 11.500 Euro übergeben. Bank-Direktor Josef Dunkes überraschte außerdem die Kinder mit fünf „VRmobil Juniorcars“.



Die Bereitschaft zu helfen ist groß!

Immer wieder unterstützen Vereine die Lebenshilfe.

Mathe-Kisten für Schüler

Der Rotary Club Nürnberg-Neumarkt hat den Schülern sechs neue



„Mathe-Kisten“ gespendet. Präsident Reinhard Paul und Gemeindienstbeauftragter Hannes Apitzsch übergaben die bunten Würfel zum spielerischen Lernen an die Kinder.

Wasserwacht spendet 2000 Euro

2000 Euro aus dem Erlös ihres 6. Benefizschwimmens hat die Wasserwacht Berching der Lebenshilfe gespendet. Ortsgruppen-Vorsitzender Manuel Brauer überreichte das Geld zu Gunsten der Kellergangband an Christa Petritzky und Sebastian Schauer.



500 Euro für Tagesstätte

Die Town & Country Stiftung hat 500 Euro an die Heilpädagogische Tagesstätte gespendet. Botschafter Maximilian Fischer überreichte den Betrag stellvertretend an eine Feriengruppe mit Edith Weidinger und Gerhard Seitz.



Die Lebenshilfe dankt allen, die hier ungenannt bleiben...



...uns aber großzügig nach ihren ganz persönlichen Möglichkeiten sowohl ehrenamtlich wie auch finanziell unterstützt haben!

Spenden-Konto

Lebenshilfe Neumarkt e.V.

Sparkasse Neumarkt

IBAN: DE49 7605 2080 0000 0021 88

BIC: BYLADEM1NMA

Bankleitzahl: 760 520 80, Kontonummer: 2188



Termin-Kalender

Donnerstag, 26.01.2017 | Beginn 19:00 Uhr

Entlastung durch die Pflegekasse – Infoveranstaltung der Beratungsstelle aus der Veranstaltungsreihe „Mit Dir auf Deinem Weg“ – Wie Eltern und Angehörige für die Zukunft vorsorgen können

Freitag, 03.02.2017

Neujahrssessen für das Personal der Lebenshilfe Neumarkt e.V. und der JURA-Werkstätten Neumarkt gemeinnützige GmbH

Freitag, 10.02.2017 – Samstag, 11.02.2017

Sitzung des Ausschusses „Selbstvertretung für Menschen mit Behinderung“ in Erlangen

Donnerstag, 09.03.2017 – Samstag, 11.03.2017

19. Symposion der Frühförderung 2017, Goethe-Universität in Frankfurt am Main

Dienstag, 21.03.2017

Welt-Down-Syndrom-Tag: Erstmals wurde der Aktionstag 2006 von den Organisationen Downs Syndrome International (DSI) und European Down Syndrome Association (EDSA) eingeführt

Mittwoch, 29.03.2017 – Samstag, 01.04.2017

Werkstätten:Messe 2017, Leistungsschau der Werkstätten für behinderte Menschen & Fachmesse für berufliche Bildung, Messezentrum Nürnberg

Donnerstag, 30.03.2017 | Beginn 19:00 Uhr

Erwachsen werden (Teil 1): Gesetzliche Betreuung und Vorsorgevollmacht – Infoveranstaltung der Beratungsstelle aus der Veranstaltungsreihe „Mit Dir auf Deinem Weg“ – Wie Eltern und Angehörige für die Zukunft vorsorgen können



Schon mal vormerken!

Die Anlaufstelle der Offenen Hilfen inkl. der Beratungsstelle zieht im Frühjahr 2017 von der Schweiningers Straße in die Badstraße 5. Mit Eröffnung der neuen Räumlichkeiten werden Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderungen ins Programm aufgenommen.

Unterstützen auch
Sie die Lebenshilfe
Neumarkt und
werden Sie Mitglied.



www.lebenshilfe-neumarkt.de/verein/helfen

Impressum

Die Info, Ausgabe Nr. 02/2016

Erscheinung: dreimal jährlich

Auflage: 1.300

Herausgeber: Lebenshilfe Neumarkt e.V.,
Voggenthaler Str. 7, 92318 Neumarkt
www.lebenshilfe-neumarkt.de

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Wilhelm Baur (1. Vorsitzender)

Redaktion: Barbara Hildebrand, Ludwig Kotzbauer,
Andreas Moser, Susanne Niebler, Violetta Paprotta,
Sebastian Schauer, Kai Stähler, Tobias Thumann

Gestaltung: Albert Kraus, Mediendesign

Bildnachweise: Violetta Paprotta, Lebenshilfe Neumarkt e.V.

Druck: Boegl Druck, Anton Bögl, Mariahilfstr. 59, 92318 Neumarkt